

Erich-Lexer-Klinik I: Die Gesellschafter

Gesellschafter der Erich-Lexer-Klinik sind das Universitätsklinikum Freiburg, Professor G. Björn Stark, Privatdozent Jörg Borges, Dr. Holger Bannasch und Colombi- und „Hotel Stadt Freiburg“-Chef Roland Burtsche. (fwb)

Erich-Lexer-Klinik II: Die Arbeitsplätze

Derzeit gibt es vier volle Arbeitsplätze und mehrere Minijobs. Geplant sind bis zu zehn Vollkräfte. Ferner sind noch die indirekten Wirkungen im Sekundärbereich durch eingekaufte Dienstleistungen zu berücksichtigen. (fwb)

Erich-Lexer-Klinik III: Die Räumlichkeiten

Die Erich-Lexer-Klinik befindet sich im achten Obergeschoss des „Hotel Stadt Freiburg“. Auf rund 600 Quadratmetern sind zwei voll ausgestattete Operationssäle, ein weiterer möglicher Eingriffsraum, Behandlungsräume, Beratungsräume, der Aufwachraum, Sozial- und Sanitärräume sowie die Zimmer mit den stationären Betten zu finden.

Erich-Lexer-Klinik IV: Das Konzept

Das Konzept der Erich-Lexer-Klinik steht auf drei Säulen: Kompetenz (hoher fachärztlicher Standard mit Spezialisierungen), Sicherheit (interdisziplinäres Expertenteam) sowie Service und Komfort (professionelle Hotel- und Gastronomieanbindung).

Erich-Lexer-Klinik V: Die Ziele

Das will die Erich-Lexer-Klinik unter anderem erreichen: die Rekrutierung zusätzlicher Fachärzte und deren langfristige Anbindung an das Haus, die Erschließung eines bisher von Unikliniken nicht besetzten Bereichs im Gesundheitsmarkt, die Qualitätssteigerung der Abteilung des Uniklinikums und die Ausweitung der individuellen Gesundheitsleistungen dort sowie einen guten Ruf. (fwb)



Es ist vollbracht: Uni-Rektor Professor Dr. Wolfgang Jäger, Professor Dr. Matthias Brandis (Leitender Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikum) und Professor Dr. Björn Stark (von links) eröffnen die Klinik FOTO: UNI-KLINIK

Privatklinik am Klinikum

Im „Hotel Stadt Freiburg“ hat die private Erich-Lexer-Klinik eröffnet

Was für eine Idee: Mitten in der Diskussion über das Öffentlich-Rechtliche und das Private und deren Vermischung landen Freiburgs umtriebiger Hotelier Burt-sche und das Universitäts-Klinikum einen einzigartigen Coup: Die Erich-Lexer-Klinik ist eine Privatklinik am Klinikum.

Ästhetisch-plastische Chirurgie ist durchaus keine exotische Fachrichtung für das Freiburger Uni-Klinikum: Sie ist fester Bestandteil der sechsjährigen Facharztausbildung zum Plastischen Chirurgen. Bereits 1993 wurde das Fachgebiet mit der ersten Professur für Plastische Chirurgie im Land Baden-Württemberg neu eingerichtet. Rund 16 Prozent der deutschen Bevölkerung sind mit ihrem Aussehen unzufrieden. So wachse die „Bereitschaft“ dem angestrebten Schönheitsideal durch einen operativen Eingriff näher zu kommen, argumentiert das Klinikum, das „ein hohes Maß an Kompetenz und Sicherheit“ als wichtiges Argument für den Schritt ins Unternehmertum anführt. Bislang sei in der Öffentlichkeit kaum wahrge-



Der Blick in einen der Operationsräume vermittelt einen Eindruck von der intimen Größe der Privatklinik FOTO: HOFMAIER

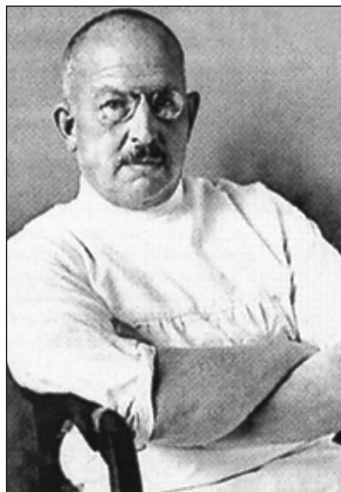
nommen worden, dass die Ästhetisch-Plastische Chirurgie schon lange im Spektrum der Universitätsmedizin enthalten sei. Vielmehr werde angenommen, dass an Universitätsklinikum nur komplizierte Wiederherstellungsoperationen durchgeführt würden. Die Erich-Lexer-Klinik ist eine GmbH mit fünf Gesellschaftern im Attika-Geschoss des „Hotel Stadt Freiburg“ mit direkter Anbindung an das benach-

barte Universitäts-Klinikum Freiburg. Die Erich-Lexer-Klinik garantiert professionellen Service und Komfort wie es Gäste von Vier- bis Fünf-Sterne-Häusern gewohnt sind. **Sigrid Hofmaier**

Erich-Lexer-Klinik Klinik für Ästhetisch-Plastische Chirurgie am Universitätsklinikum GmbH, Breisacher Straße 84 b, Telefon: 07 61/8 96 41 70, Internet: www.lexerklinik.de.

Er war ein Pionier

Erich Lexer zählt zu den Begründern der Plastischen Chirurgie



Die Plastische Chirurgie war sein Leben. Und so dichtete Erich Lexer: ... „ich wär halt auch als Herrgott gern kosmetischer Chirurg.“ FOTO: PRIVAT

Er selbst bezeichnete sich gern bescheiden als kosmetischer Chirurg, dabei war er ein Künstler seines Fachs. Erich Lexer, 1867 bis 1937, war einer der Begründer der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie. Lexer lehrte in Freiburg von 1918 bis 1928 seine in Jena und in Königsberg erlernten Methoden sowie Techniken der Plastischen und Wiederherstellungschirurgie und entwickelte sie weiter. Besonders widmete sich Lexer der Rekonstruktion von Nase, Ohr, Mund und Kiefer, den Mamma (Brust)-Plastiken und ihren Modifikationen sowie den Gesichtsplastiken und Gaumenspaltenoperationen. Lexer führte 1923 die erste Brustverkleinerung weltweit durch. Ohne Lexer wäre die Plastische und Ästhetische Chirurgie heute nicht das, was sie ist: gekonnte Kunst. (taf)



Spezialisten für die Ästhetik

Der Leitende Oberarzt für Plastische Chirurgie am Universitätsklinikum Freiburg, Privatdozent Dr. med Jörg Borges, ist Spezialist für Brustoperationen in der Erich-Lexer-Klinik. FOTO: HOFMAIER

AM RANDE

Ein Grußwort zur Eröffnung

Mit der Eröffnung der Erich-Lexer-Klinik für Ästhetisch-Plastische Chirurgie am Universitätsklinikum Freiburg hat die Abteilung unter der Leitung von Professor Stark einmal mehr ihre Fähigkeit bewiesen, innovative und visionäre Ideen umzusetzen. Die Einführung von Fallpauschalen an den Kliniken und die Ausweitung des Katalogs stationärer Maßnahmen haben es uns Klinikärzten erschwert, schwerkranke Patienten einerseits und Selbstzahler andererseits nebeneinander zu betreuen. Die räumliche und organisatorische Trennung bietet die Chance, jeder dieser Patientengruppen besser gerecht zu werden. Erich Lexer hat die Geschichte der Chirurgie in Deutschland maßgeblich beeinflusst. Die neue Klinik wird der Verpflichtung, die aus dieser Benennung resultiert, gerecht werden. Wir wünschen ihr von Herzen einen glücklichen Start.

Dr. med. Marita Eisenmann-Klein, Präsidentin der deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgie

„Wir sind sowas wie ein Konzern“

51 Prozent der GmbH gehören den Ärzten, 39 Prozent dem Klinikum und zehn Prozent Roland Burtsche

Ein enormer Druck lastet auf den Versorgern in Gesundheitswesen. Leistungsstark sollen sie sein und dabei noch effizient. Was liegt also näher als eine Partnerschaft zwischen Privatem und Öffentlichem? Für Hotelier Roland Burtsche eine klare Sache: „Ihr macht die Medizin, ich den Service.“

Die Idee, sagt Freiburgs Grandhotelier mit Fable für Dienst und Leistung, habe er schon lange gehabt. Denn schließlich wohnten ja die Angehörigen prominenter Patienten der Uniklinik bei ihm. Und: „Freiburg hat mit die beste Uniklinik und die besten Professoren in Deutschland.“ Andere Wege gehen, mehr tun als die meisten, selbst etwas in die Hand nehmen: Roland Burtsche ist keiner, der die Hände in den Schoß legt und wartet bis es „irgendjemand“ macht. Da macht er es dann doch lieber selbst. Sollte schon in St. Urban so sein, scheiterte dann aber kurzfristig. Doch wenn Burtsche eine Idee hat, dann wird die verfolgt. „Hefe“, nennt das dann einer der Gesellschafter der jetzigen Klinik-GmbH, Björn Stark. „Mit Herrn Burtsche zusammenzuarbeiten, ist Hefe für uns – ein absoluter Glücksfall!“ Die richtige Idee zur



Die Gesellschafter der GmbH: Dr. Jörg Borges, Dr. Holger Bannasch, Roland Burtsche (von links) und Professor Dr. Björn Stark, Professor Dr. Matthias Brandis (von rechts) mit Professor Dr. Wolfgang Jäger

richtigen Zeit am richtigen Ort. So macht man aus einem ungeliebten (und unverstandenen) „Boarding House“ nicht nur ein „Hotel Stadt Freiburg“, sondern gleich auch noch ein Attika für die Schönheit. „Die Betreuung vor Ort und die Befriedi-

gung der individuellen Bedürfnisse der Patienten zu gewährleisten steht im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Dienstleistung“, spricht Burtsche aus, was der Leitende Ärztliche Direktor des Universitätsklinikums Freiburg, Professor Matthias

Brandis, als „ungewöhnliche unternehmerische Initiative“ bezeichnet. 500 bis 700 Patienten im ersten, danach bis zu 1.200 Patienten pro Jahr sollen kommen. Das erscheint ebenso phantastisch wie realistisch. Sigrid Hofmaier

KURZ GEFASST

Ärztlicher Direktor Professor Stark

Professor Dr. G. Björn Stark ist Ordentlicher Professor für Plastische Chirurgie und Handchirurgie sowie Ärztlicher Direktor der Abteilung für Plastische Chirurgie und Handchirurgie am Universitätsklinikum Freiburg. Zudem ist Stark der ärztliche Leiter der Erich-Lexer-Klinik. Ihm ist wichtig, dass ausschließlich Fachärzte für Plastische Chirurgie tätig werden, die sich dazu entschieden haben, in einer der wenigen universitären Fachabteilungen langfristig ihr rekonstruktives Spezialgebiet weiter auszubauen und gleichzeitig in der Privatklinik das ganze Spektrum der ästhetischen Chirurgie anzubieten. (fwb)

Geschäftsführender Oberarzt Bannasch

Dr. Holger Bannasch ist geschäftsführender Oberarzt der Abteilung Plastische und Handchirurgie am Uniklinikum Freiburg sowie Gesellschafter und Ärztlicher Beirat der Erich-Lexer-Klinik. Als solcher behandelt er täglich Patienten des gesamten Spektrums der Plastischen Chirurgie, also beispielsweise die Behandlung von Handverletzungen, Verbrennungen sowie verschiedene Formen von Weichteildefekten. Für ihn ist die Kombination der Tätigkeit in einer universitären Fachabteilung und in einer Privatklinik für ästhetisch-plastische Chirurgie eine einmalige Gelegenheit, um das gesamte Spektrum der plastischen Chirurgie einheitlich zu vertreten und anzubieten. (fwb)

Leitender Oberarzt Dr. Jörg Borges

Privat-Dozent Dr. Jörg Borges ist Leitender Oberarzt der Abteilung Plastische und Handchirurgie am Uniklinikum Freiburg sowie Gesellschafter und Ärztlicher Beirat der Erich-Lexer-Klinik. Sein klinischer Schwerpunkt liegt im Bereich der gesamten Brustchirurgie, die neben der Rekonstruktion angeborener oder erworbener Erkrankungen auch die ästhetische Chirurgie der Brust umfasst. Die Erich-Lexer-Klinik bietet hierzu in ruhigem und ansprechendem Ambiente, die Möglichkeit, individuell ohne großen Zeitdruck, diskret auf die Belange der Patienten einzugehen. (fwb)



Höchster Standard in exklusiver Umgebung

Entrée in eine Welt, die in dieser Konstellation einmalig ist in Europa: Die Verbindung zwischen moderner Privatklinik und kompetenter Universitätsklinik garantiert maximale Sicherheit für höchsten plastisch-chirurgischen Standard auf internationalem Niveau in exklusiver Umgebung. Ein Zukunftsmodell? Ja, meint Professor Matthias Brandis: „Wir müssen gedanklich lernen, etwas zu wagen!“

Ein weites Feld

Was ist das eigentlich, die Plastische Chirurgie?

Bei der Plastischen Chirurgie handelt es sich um jede Form von Chirurgie, die aus funktionellen oder ästhetischen/kosmetischen Gründen an Organen und Ausbildungen der Körperoberfläche vorgenommen wird. Man unterscheidet zwischen den folgenden Hauptrichtungen.

Ästhetische Chirurgie: Darunter fasst man formverändernde Eingriffe zusammen, deren Indikation ausschließlich durch den Wunsch des Patienten bestimmt sind. Sie sind umgangssprachlich auch als Schönheitsoperationen bekannt. Rekonstruktive Chirurgie: Das sind Operationen, bei denen eine medizinische Indikation vorliegt, zum Beispiel nach Unfällen oder Tumorentfernungen. Aber auch

Operationen aus psychologischer Indikation wie Brustfehlbildung, Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten, absteigende Ohren fallen in diese Kategorie. Verbrennungschirurgie beschäftigt sich mit der Abtragung der verbrannten Haut sowie der Vermeidung ausgedehnter Narbenbildungen. Sie wird meist in darauf spezialisierten Zentren von Universitätsklinikum durchgeführt. Handchirurgie ist ein eigenes Spezialgebiet, wird aber auch in der Plastischen Chirurgie und in der Orthopädie angewendet. Sie beschäftigt sich vor allem mit der Replantation von abgetrennten Gliedmaßen, Operationen an Nerven und Muskeln zur Wiederherstellung der Beweglichkeit. (taf)

FOTO: HOFMAIER